



Gefiederte Gäste in der Stadt



Schon vor mehr als 50 Jahren hatten sich in Merkendorf Störche auf dem Dach der ehemaligen Brauerei Hellein – dem jetzigen Rathaus – angesiedelt. Inzwischen haben sie reichlich Freunde mitgebracht, denn allein in der Altstadt gibt es mindestens sechs Nester. Zu sehen sind sie unter anderem auf dem Rathaus, der Zehntscheune, dem Steingruberhaus oder der Kirche. Dazu kommen noch Horste in den Außenorten, sodass wohl bis zu zehn Storchfamilien im gesamten Stadtbereich leben. Mit der Storchkamera auf dem Rathaus können Besucher auch einen Blick in das dortige Nest werfen und den Nachwuchs beobachten. Außerdem führt ein Storchradweg unter dem Motto „Mit dem Storch unterwegs im Altmühltal“ durch Merkendorf.

Aber so schön die Tiere auch anzusehen sind und wie lustig sich ihr Klappern anhört: Anwohner, die solche Gäste auf dem Dach haben, sind nicht immer begeistert. Schließlich landen die Äste für den Nestbau oft in Regenrinnen oder Schneefanggittern. Außerdem sind die Dächer großflächig mit dem weißen Kot bedeckt. Einfach entfernen darf man die Nester jedoch nicht. Sie und ihre Bewohner stehen unter strengem Naturschutz und dürfen nur in absoluten Ausnahmefällen und in Absprache mit Fachbehörden beseitigt werden.

Foto: Josua Kistner

Kommunalwahl 2026

Am 8. März fanden die Kommunalwahlen statt. Der Wahlkampf versprach besonders spannend zu werden. Schließlich hatte es unser Bürgermeister Stefan Bach, der sich für das Bürgerforum um eine weitere Amtszeit bewarb, mit zwei Herausforderern zu tun. Die Bürgerallianz Merkendorf und Ortsteile (BAMO) schickte, wie bereits 2020, Jeffrey Hausmann ins Rennen. Die CSU/Freie-Wähler-Gruppierung stellte mit Andre Höger den dritten Kandidaten. Den Wahlkampf konnte man insgesamt als weitestgehend fair bezeichnen. Die Bevölkerung war sich eigentlich sicher, dass es mindestens zu einer Stichwahl kommen würde. Doch wer letztendlich ins Stechen gehen würde, darüber gingen die Meinungen auseinander.

Nach Schließung der Wahllokale am 8. März saßen die Mitglieder der Gruppierungen in ihren jeweiligen Gasthäusern und sahen gespannt auf die Auszählungsergebnisse. Dass das Endresultat für den Bürgermeisterposten so eindeutig ausfiel, das hat niemand erwartet: Amtsinhaber Stefan Bach siegte im ersten Wahlgang mit 62,8 Prozent der gültigen Stimmen. Eine Stichwahl war daher nicht mehr nötig. Jeffrey Hausmann erhielt 20,2 Prozent, während Andre Höger 16,9 Prozent der Stimmen bekam.



Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses gratulierten Andre Höger (l.) und Jeffrey Hausmann (r.) Stefan Bach zur Wiederwahl. Foto: Daniel Ammon

Neben dem Bürgermeisteramt galt es auch den Stadtrat neu zu wählen. Es waren 16 Sitze zu vergeben, zwei mehr als bei der letzten Wahl. Dies liegt darin begründet, dass Merkendorf die maßgebliche Einwohnerzahl überschritten hatte. Die drei Gruppierungen stellten auch jeweils eine eigene Liste mit je 16 Kandidatinnen und Kandidaten auf. Am Ende konnten das Bürgerforum und die BAMO ihre Anzahl an Sitzen verteidigen; acht und vier. CSU/Freie Wähler gewannen zwei Mandate dazu und stellen nun vier Rätinnen und Räte. Für das Bürgerforum sitzen im neuen Stadtrat nach der Anzahl der Stimmen: Stefan

Hochneder, Roland Lenz, Kathrin Hohlheimer, Christian Knoll, Martina Heidingsfelder, Jochen Schmidt, Carmen Pfeiffer und Adelheid Werner-Stemmer.

CSU/Freie Wähler schicken Andre Höger, Dr. Johannes Popp, Jan Wichtrey und Stefan Riedel ins neue Stadtparlament.

Bei der BAMO gab es zunächst Verwirrung und Diskussionen um den Sitz von Jeffrey Hausmann. Er wurde eigentlich zusammen mit Günther Simon, Werner Rück und Marie Behringer ins Gremium gewählt. Doch er nahm sein Mandat nicht an. Und begründete es mit seiner beruflichen Zukunft. Er mache aktuell eine Ausbildung im Justizvollzugsdienst. Das Angebot habe er erst Ende Januar erhalten. Da sei man mitten im Wahlkampf gewesen und er hätte seine Kandidatur nicht zurückziehen können. Der Beruf erlaube es ihm nicht, zukünftig an den Sitzungen teilzunehmen. Damit rückte Paula Heidingsfelder in den Stadtrat nach und war bereits bei der konstituierenden Sitzung mit dabei.



Stefan Bach und Jeffrey Hausmann – hier am Wahlabend – werden im künftigen Stadtrat nicht zusammenarbeiten. Paula Heidingsfelder rückt für Hausmann nach. Foto: Daniel Ammon

In der ersten Sitzung des Stadtrats im Mai wählten die Mitglieder Stefan Hochneder und Günther Simon zu Stellvertretern von Stefan Bach. Des Weiteren wurden die Ausschüsse besetzt. Damit kann das neue Gremium in die Legislatur starten. Viele Aufgaben warten auf den Stadtrat, darunter der Umbau der Brauerei Hellein und die Sanierung der Kläranlage.



Der Stadtrat zählt acht neue Personen. Sie freuen sich auf ihre neue Aufgabe. Foto: Robert Maurer

Neues Bauprojekt



Vergangene Zeiten: Nur noch die Fassade hat eine Weile gestanden und an das einstige Wirtshaus erinnert. Foto: Petra Mai

Einst Gaststätte, jetzt Wohnprojekt. Wo einst der „Krug zum grünen Kranz“ an der B13, Ecke Hauptstraße war, wird derzeit kräftig abgerissen und später neu gebaut. Der Abriss ist bereits so gut wie abgeschlossen. Entstehen soll auf dem Gelände ein „Quartier am Gartenbach“, das „modern, nachhaltig und zugleich bewusst bodenständig geplant ist“, so Matthias Kleemann und Lukas Schmidt von der KS Projekt GmbH. Gebaut werden sollen 14 barrierefreie Wohnungen für alle Generationen, vom 2-Zimmer-Apartment bis zur Familienwohnung. Geplant sind acht Seniorenwohnungen und sechs Eigentumswohnungen. Zusätzlich soll es Gewerbeeinheiten geben, etwa eine Arztpraxis, ein Café/Restaurant und Büroräume. Einbezogen in die Umsetzung sollen Unternehmen aus der Region werden.

Drogeriemarkt zieht sich

Der von vielen Bürgerinnen und Bürgern lang ersehnte Drogeriemarkt in Merkendorf lässt noch auf sich warten. Dabei sah es Anfang 2024, als das Vorhaben bekannt wurde, so aus, als sollte alles richtig schnell gehen. Doch es ist immer noch nichts Sichtbares passiert, die Bürokratie zieht sich. Geplant ist, dass sich die Drogeriemarktkette Rossmann zwischen Aldi und Rewe ansiedelt. Das Projekt soll von Aldi-Süd über seine Immobiliengesellschaft umgesetzt und dann an Rossmann verpachtet werden.

Im hiesigen Stadtrat sieht man das Projekt sehr positiv und als Ergänzung zum bestehenden Angebot des Einkaufszentrums an der B13. Gut wird auch bewertet, dass das neu geplante Gebäude zum großen Teil auf dem bestehenden Aldi-Parkplatz gebaut wird und somit nur wenig neue Fläche versiegelt werden muss. Die vorhandenen Parkflächen sollen angeblich trotzdem reichen.

Die bürokratischen Hürden sind jetzt offenbar zwar weitgehend genommen, doch mit einer erhofften

Eröffnung heuer wird es nichts. Mit einem knappen Jahr Bauzeit muss man wohl rechnen.

Jubiläum fürs „Café Zehnt“

„Auch aus kleinem Anfang kann Großes werden“, hatte Merkendorfs Bürgermeister Stefan Bach bei der Hauptversammlung unseres Heimatvereins gesagt. Gemeint hat er damit das „Café Zehnt“ in der Zehntscheune unterhalb des Heimatmuseums am Marktplatz. Das ist ein Gewölberaum, der früher als Milchannahmestelle gedient und danach viele Nutzungen durchlebt hatte, zum Beispiel als Jugendraum, Lager für die Stadt oder einfach nur als halbwegs vergessener Abstellraum. Viel zu schade, fand der Bürgermeister und hatte eine Idee. Mit viel Herzblut ist nunmehr aus dem ehemaligen toten Gewölbe ein Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger geworden. Es wurde geräumt und gestrichen, eine kleine Küchenzeile wurde eingebaut, Tische, Stühle und eine gemütliche Sitzecke mit Sesseln und Stehlampe wurden eingerichtet.

Der ursprüngliche Grundgedanke, einen Raum zu schaffen, der vor allem durch Vereinsmitglieder bewirtschaftet wird, ist Realität geworden. Vereine bieten abwechselnd an Nachmittagen Kaffee und Kuchen an, junge Leute treffen sich zu einem abendlichen Bier, es gibt Spielenachmittage. Auch einzelne Sitzungen von politischen oder anderen Gruppierungen finden dort statt. Für den Heimatverein ist das ebenfalls eine Bereicherung, denn an den Öffnungssonntagen des Heimatmuseums schauen doch immer wieder einmal Gäste aus dem „Café Zehnt“ vorbei. Heuer kann das Café seinen ersten Geburtstag feiern.



Hell und freundlich ist der neue Merkendorfer Treff und bietet Platz für etliche Gäste. Foto: Petra Mai

Anbau an die Grundschule

Nötig wird ein Anbau an die Grundschule, denn in den kommenden Jahren muss schrittweise der Anspruch auf Ganztagsbetreuung für alle Altersstufen realisiert werden. Die Stadtverwaltung rechnet mit Ausgaben von 3,5 Millionen Euro, der städtische Eigenanteil wird bei etwas über 1,2 Millionen Euro liegen.

Unser Heimatverein

Ausflug nach Nördlingen

Unser diesjähriger Ausflug hat den Heimatverein ins schöne Nördlingen geführt. 65 Leute waren dabei, die sich von Stadtführern die durchaus sehenswerte Altstadt haben zeigen lassen. Unter anderem ging es in die spätgotische Hallenkirche St. Georg, das Wahrzeichen der Stadt. Dekan i. R. Gerhard Wolfermann berichtete dort über Wissenswertes aus der Kirche und der Kirchengemeinde. Mit einem leckeren Abendessen endete der interessante Nachmittag. Dabei hat Bezirksrat Peter Schiele noch etwas über die Stadt, den Landkreis und den Bezirk erzählt.

Das Nördlinger Stadtbild ist geprägt von der nahezu kreisrunden historischen Altstadt, die von einer 2,7 Kilometer langen vollständig begehbaren Stadtmauer mit fünf wehrhaften Toren und zwölf mächtigen Türmen eingesäumt ist.

Reise nach Zypern

Immer wieder gern gesehen ist bei unseren Seniorennachmittagen Diakon i. R. Heinrich Förthner mit seinen Reiseberichten. Diesmal hatte es ihn mit einer etwa 40-köpfigen Gruppe nach Zypern verschlagen. Eine gute Woche lang war er im vergangenen November dort – bei bestem Badewetter. Hauptsächlich waren die Reisenden im Südwesten von Zypern unterwegs und haben laut Förthner dabei das Land „von der schönsten Seite und seiner Geschichte kennengelernt“. Tempelruinen, Ausgrabungsstätten, Festungen, Königsgräber: Viele schöne Bilder zeugten von der Fahrt. Interessant waren auch die dortigen Scheunendachkirchen. Von außen sehen sie wie Scheunen aus, um vor Feinden versteckt zu werden. Innen aber sind sie Kirchen mit wundervollen Malereien. Sie gehören zum Unesco-Welterbe.



Die Zypernreise hat die Gruppe auch zum Aphroditefelsen geführt. Foto: Heinrich Förthner

Lustiges gemeinsames Singen

Viel Spaß hat das Volksliedersingen mit Lore Fucker und ihrem Akkordeon gemacht. Die Musikerin hatte eine ganze Kiste mit Liederordnern dabei, 93 Volkslieder hätten gesungen werden können. Ganz so viele haben wir zwar nicht geschafft, aber doch eine ziemliche Menge. Jeder Tisch im Gasthaus Krone durfte sich abwechselnd seine Lieblingsstücke aussuchen, und alle haben mitgetrallert. Von „Ein Jäger aus Kurpfalz“ bis „Wir lagen vor Madagaskar“ oder „Hoch auf dem gelben Wagen“ – die Palette war bunt. Zwischendurch hat unser Vorsitzender Hans Popp mit Alleinunterhalterqualitäten noch Witze erzählt. Kurz: Die Stimmung war super.



Lore Fucker hat beim Volksliedersingen mit ihrem Akkordeon für Stimmung gesorgt. Foto: Petra Mai

Lebendige Landgeschichten

Ins Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim hat uns dessen Leiterin Dr. Karin Falkenberg mit einem Bildvortrag mitgenommen. Das Thema lautete „Heimat & Freilandmuseum – Landgeschichten aus Stube und Stall“. Solche Geschichten haben die Referentin früher in ihrem eigenen Leben immer begleitet, denn sie ist zwar in Nürnberg geboren, hat aber immer wieder auf dem Land gewohnt: „Wenig Häuser, viele Kinder.“

Das Fränkische Freilandmuseum ist in den Händen des Bezirks Mittelfranken. 45 Hektar Fläche hat es, das sind ungefähr 64 Fußballfelder. Eröffnet wurde das Museum im Jahr 1982. Am Anfang gab es dort acht Gebäude, heute sind es 120. Höfe, Scheunen, Ställe, Handwerksbetriebe, Wirtshäuser und, und, und. Dazu 30 Gärten und 19 Brücken. Auf rund 30 Hektar werden Landwirtschaft und Gartenbau betrieben. Dass Tiere dazu gehören, versteht sich da fast von selbst. Ziegen, Schweine, Hühner und auch vom Aussterben bedrohte Haustierrassen wie etwa der Triesdorfer Tiger (Rind) oder das Fränkische Gelbvieh. Insgesamt gibt es über 200.000 Objekte aus ländlicher Kultur und Geschichte in Bad Windsheim zu sehen.

Wichtig ist es den Verantwortlichen, das Freilandmuseum zu einem lebendigen Ort zu machen. Und auch das hat dessen Leiterin mit beeindruckenden Zahlen belegt. So gibt es pro Jahr rund 880 gebuchte Führungen und 330 Mitmachprogramme. „Bis zu 20

Schulklassen können gleichzeitig mit Mitmachprogrammen bespaßt werden“, so Dr. Falkenberg. Doch nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene interessieren sich für die Angebote. Ganz stark nachgefragt ist zum Beispiel der Kurs „Von der Milch zur Butter“. Bei all dem wird auch an Menschen mit Beeinträchtigungen gedacht, also etwa an Demenzzranke oder Personen mit körperlichen Einschränkungen. Insgesamt kommen etwa 180.000 Besucher pro Jahr ins Freilandmuseum. Auch imposant: Es gibt für das Museum einen Förderverein mit rund 9.000 Mitgliedschaften, wohl der zweitgrößte Förderverein in Deutschland. Doch das Museumsleben entwickelt sich immer weiter. So gibt es neu eine Sternenwanderung und eine Ausstellung „Wie kommen eigentlich die Häuser ins Museum?“. Auch eine neue Führung wird, laut Dr. Falkenberg angeboten, „über Frauen auf dem Land mit Haus, Hof und ganz vielen Kindern“. Es endete mit kleinen Schmunzelgeschichten ein wirklich interessanter und unterhaltsamer Nachmittag.



Dr. Karin Falkenberg hat locker und anschaulich vom Freilandmuseum berichtet. Auf dem Foto ist sie mit unserem Vorsitzenden Hans Popp zu sehen. F.: P. Mai

Pech bei den Hüttenmusikanten

Kein Glück hatten wir mit dem geplanten Auftritt der „Hüttenmusikanten Theilenhofen“. Früher fand dieser beliebte Musikabend immer im Gasthausraum statt, doch mit dem Umzug in unser neues Vereinslokal ist dies schwierig, denn hier fehlt schlicht der Platz. Also war die Idee eines „Open Air im Biergarten“ mit volkstümlicher und böhmischer Blasmusik geplant. Doch der Wettergott war uns nicht gnädig. Sämtliche Witterungsprognosen waren mehr als ungünstig, sodass die Veranstaltung abgesagt werden musste. Ein neuer Termin ist noch nicht konkret geplant.

Probleme der Welternährung

Einem ernsten Thema hat sich beim Seniorennachmittag unser Vereinsmitglied Konrad Kreuzer gewidmet. Er hat sich mit den Problemen der Ernährung von rund 10,4 Milliarden Menschen (vermutlich bis 2080) auf dieser Welt auseinandergesetzt. Dabei ging es um Fragen der Flächenverfügbarkeit, um den Flächenverlust, die

Lebensmittelverschwendung, die industrielle Produktion von Lebensmitteln, die Dumpingpreise, die Art der Ernährung, um Heim- und Luxustierhaltung und vieles mehr. Und natürlich um den Klimawandel! Ein wichtiges Thema, das alle sehr nachdenklich gestimmt hat.



Konrad Kreuzer hat über die Ernährungssituation in unserer Welt referiert. Hier ist er auf einem Archivbild mit seiner Frau Helene zu sehen, die unser Heimatmuseum betreut. Foto: Petra Mai

Hauptversammlung

Wie immer im ersten Halbjahr stand bei uns die Jahresversammlung des Heimatvereins an. Hans Popp hat sie geleitet und noch einmal betont, dass der Heimatverein ein wichtiger Bestandteil der Stadt Merkendorf ist. Derzeit hat der Verein 214 Mitglieder. Wiederum gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen. So wurde unter anderem erneut der Osterbrunnen in der Altstadt geschmückt, es wurde das Museumscafé bewirtschaftet, es gab Ausflüge, Seniorennachmittage, das Sommerprogramm, das Heimatmuseum und natürlich den Adventsnachmittag mit mehr Besuchern denn je.

Sodann berichteten die Spartenleiter von ihren Aktivitäten. So wurden etwa erneut im Juli und Dezember rund 250 Heimatbriefe in die ganze Welt verschickt. Die Seniorenarbeit wurde durch die nachmittäglichen regelmäßigen Veranstaltungen und Ausflüge mit reichlich Leben erfüllt. Die Kinder wiederum konnten in den Sommerferien erneut einen Ausflug in den Wald machen. Zum Heimatmuseum hatten im Jahr 2025 genau 476 Besucher den Weg gefunden. Gut 3.000 Gegenstände gibt es mittlerweile dort zu sehen, und es kommen ständig noch weitere dazu. Die Sonderausstellung zum Kriegsgeschehen in der Heimat ist weiterhin noch zu sehen.

Am Schluss ehrte der Vorsitzende langjährige Mitglieder, von denen jedoch nur Siegfried Kolb seine Urkunde für 40 Jahre Mitgliedschaft persönlich entgegengenommen hat. Die anderen Jubilare bekommen ihre Auszeichnung nachgereicht. Es waren dies Erwin Fleischner, Ruth Heinrich, Martha Huber, Gisela Hübner und Else Wöffling (jeweils 25 Jahre). Die Urkunde für 50 Jahre Mitgliedschaft werde Martha Kutter zugesandt, so Popp.

Vereine, Verbände und anderes Interessantes

„Verpuffung“ im Gewerbegebiet

Regelmäßig im Sommer gibt es in Merkendorf eine Großübung aller Freiwilligen Feuerwehren aus der Kommune mit ihren Ortsteilen. Denn es ist immer wieder wichtig, die Zusammenarbeit zu üben und zu schauen, ob irgendwo Schwachstellen sind, an denen gearbeitet werden muss. Heuer war der Schauplatz ein Lagerhallenkomplex im Gewerbegebiet „Energiepark“. Am frühen Abend tönnten die Sirenen und alarmierten die Wehren aus Merkendorf, Großbreitenbronn, Heglau-Dürrnhof und Hirschlach-Neuses. „Starke Rauchentwicklung“, hieß es für die Einsatzkräfte. Zusätzlich sollte eine unbestimmte Anzahl von Personen vermisst sein. Diese fanden schließlich Atemschutzgeräteträger in einem verrauchten Lagerraum, in dem eine Verpuffung stattgefunden haben sollte. Weitere Menschen (von Mitgliedern der Jugendwehr dargestellt) wurden unter einem Holzstapel und einer Abfallmulde gerettet. Während die einen Wehrleute die Vermissten aufgespürt hatten, waren die anderen kräftig am Löschen. Das Wasser entnahmen sie dabei aus einem Rückhaltebecken und aus Hydranten vor Ort.

85 Brandschützerinnen und Brandschützer haben bei der Großübung mitgemacht. Ihnen allen zollten die Verantwortlichen für die gute Zusammenarbeit viel Lob. Die ehrenamtlichen Helfer bekamen von den Firmen, die sich im Hallenkomplex eingemietet haben, zum Schluss noch ein deftiges Essen.



Mit einem Großaufgebot waren die Feuerwehren für ihre Übung vor Ort. Foto: Daniel Ammon

Integration in den Kitas

Die Kindertagesstätten „Unterm Regenbogen“ und „Pustebume“ bekommen finanzielle Unterstützung von der Stadt für das Thema Integration. Denn dafür sind Zusatzkräfte nötig, die der Stadtrat bewilligt hat. Die Tagesstätte „Pustebume“ wird schon seit September 2024 als integrative Einrichtung geführt. Voraussetzung dafür sind mindestens drei Kinder mit Inklusionsbedarf.

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahrs im Herbst sollen erstmals auch in der Kita „Unterm Regenbogen“ vier Integrationsplätze belegt werden. Die Kosten für eine integrative Zusatzkraft trägt zu 40 Prozent der Staat. Die Kommune übernimmt weitere 40 Prozent, der Rest ist Sache des Evangelischen Kindergarten- und Krankenpflegevereins als Träger.

Musikalischer Geburtstagsgruß



Der Männergesangsverein hat sich selbst ein Geburtstagsständchen gebracht. Foto: Daniel Ammon

Was kann sich ein Chor am besten selbst zum Geburtstag schenken? Natürlich ein Konzert mit Freunden! Und zu genau so einem hat der Männergesangsverein (MGV) zu seinem 160-jährigen Bestehen eingeladen.

Mit dem Gesangsverein Weinberg verbindet den MGV, dass die Weinberger heuer auch Geburtstag haben, denn sie blicken auf 140 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Zusammen also ein 300-jähriges Jubiläum, ein Grund zum gemeinsamen Jubeln und Musizieren. Als weiterer Gastchor konnte der Posaunenchor begrüßt werden, der das Konzert eröffnete. Und danach ging es mit einer bunten Palette von Musikstücken weiter, von der Klassik bis zum Volkslied.

Den festlich-beschwingten Abend rundeten Ehrungen für zehnjähriges Singen im MGV ab. Urkunden und Ehrennadeln bekamen Jürgen Stemmer, Karlheinz Groschwitz, Manfred Hübner und Werner Dürr. Die Auszeichnung für Mario Cwikla wurde nachgereicht. Am Schluss des Konzerts sangen alle Besucher im Bürgerzentrum aus voller Kehle das Volkslied „Kein schöner Land“ mit.

Bilder voller Tiefgang

Es ist schon lange Tradition, dass in der Bürgerbegegnungsstätte im Rathaus Künstler aus der Region ihre Werke präsentieren. Diesmal sind Arbeiten von Sylvia Eva Rauch zu sehen. Für Bürgermeister Stefan Bach war bei der Eröffnung der Ausstellung schnell klar, welches Bild der Künstlerin er am liebsten mag. „Daheim“ heißt es und zeigt verschiedene Stadtansichten von Merkendorf. Die Ausstellung ist noch bis zum Jahresende zu sehen.

Aus der Kirchengemeinde

Interview mit unseren Pfarrern

Seit September 2024 ist Pfarrer Thomas Meinders in unseren Kirchengemeinden Merkendorf und Hirschlach tätig. Der gebürtige Cloppenburgener ist Inhaber der ersten Pfarrerstelle und wird von Pfarrerin Anja Sievert unterstützt. Die aus Westfalen stammende Sievert hat seit 2022 die zweite Pfarrstelle inne. Im Interview erzählen Sie für den Heimatbrief, was sie an den Menschen hier mögen und wie ihnen die Arbeit in der zweitgrößten Pfarrei des Dekanats Gunzenhausen gefällt.

Herr Meinders und Frau Sievert, wie wurden Sie von den Gemeindegliedern aufgenommen?

Sievert: Wenn ich die Zeit des Vikariats (von 2006 bis 2008; Anm. d. Red.), die verschiedenen Gottesdienste, Familiengottesdienste und Krippenspiele in Hirschlach nach dem Vikariat dazurechne, war ich nie wirklich weg.

Neu war für mich dann die Pfarrstelle im Probedienst mit anderen Tätigkeiten, die dazu gekommen sind. Bei einer Fortbildung in Würzburg sagte mir ein Referent aus Neuendettelsau: „Die Leute freuen sich, dass Sie da sind.“

Ich bin hier in Merkendorf und Hirschlach wirklich gut aufgenommen worden. Und, was wirklich toll ist für die Energieversorgung: Die Leute lassen einen nicht verhungern.

Meinders: Hilfsbereit, offen, freundlich und zugewandt – das sind die Stichworte die mir als erstes einfallen. Nun bin ich seit knapp zwei Jahren hier. Gerade die Menschen sind mir ans Herz gewachsen und auch der Ort ist mir eine wunderbare Heimat geworden.

Konnten Sie beide bereits neue Akzente setzen? Schließlich sind Sie in große Fußstapfen getreten, nachdem Detlef Meyer in den Ruhestand getreten ist, Herr Meinders. Sie, Frau Sievert, haben mit Herrn Meyer noch zwei Jahre zusammengearbeitet

Sievert: Zunächst konnten neue Mitarbeiterinnen für den Kindergottesdienst in Hirschlach gewonnen werden. Dann hat sich die Jugendband zusammengefunden und hat noch andere Jugendliche in ihren Kreis aufgenommen. Unsere Jugendgruppe besteht nun aus acht Jugendlichen, die sehr selbständig Jugendgottesdienste gestalten.

Wir hatten in den letzten zwei Jahren drei Klausuren mit den Kirchenvorständen Merkendorf und Hirschlach, um zu besprechen, wo es mit unserer Pfarrei hingehen soll.

Daraus hervorgegangen sind unsere Teams für die Präparandenarbeit und den Leuchtspur-Gottesdienst. Gewonnen werden konnten dazu Mitarbeitende aus der Jugendarbeit.

Zum ersten Mal in dieser Gemeinde gab es auch eine Gemeindeversammlung. Sie sehen, Vieles ist im Fluss.

Meinders: Die Fußstapfen eines Menschen, der über drei Jahrzehnte mit Liebe seine Profession ausgeübt hat, sind groß – ich denke da dürfen die Merkendorfer und Hirschlacher sehr wohl dankbar sein. Sowohl Pfarrer Meyer als auch sein Vorgänger Karl Schrems haben die Gemeinden hochgradig geprägt. Jeder Pfarrer und jede Pfarrerin ist anders und bringt auch seine Biographie in den Dienst mit ein. Als Pfadfinder, Diakon, Krankenpfleger und Norddeutscher bin ich womöglich ganz anders, als die Lesenden dieses Briefes es gewohnt sind. Ich mag den Ausdruck „Das Feld ist bestellt“. Unsere Gebäude sind in einem guten Zustand, das zweite Pfarrhaus wird nun endlich saniert und vor allem wird hier der Glaube in seiner Vielseitigkeit gelebt – das ist ein großes Geschenk. Ich denke, viel ist aber auch passiert. Es gab Klausuren der Kirchenvorstände, wir haben uns verständigt über Ziele der Gemeindearbeit. Der Leuchtspur-Gottesdienst wird gut angenommen und derzeit beschäftigen wir uns auch mit den Strukturmaßnahmen in der Landeskirche. Es gibt viel zu tun und wir hoffen, dass wir immer als Pfarrer auch so für die Menschen da sein können.

Was wünschen Sie sich von den Merkendorferinnen und Merkendorfern bzw. von den Hirschlacherinnen und Hirschlachern?

Beide: Wir wünschen uns, dass der Geist Gottes hier gut aufgenommen wird, dass er die Menschen bewegt, ihre Geistes-Gaben zu entdecken und einzubringen.

Wir wünschen uns Offenheit in zwei Richtungen: Das Gute in der Tradition entdecken, den Schatz ihrer Worte und den Halt, den sie bietet – und auch Offenheit gegenüber neuen Formen, die es möglich machen, den Glauben neu zu entdecken.

Wir wünschen uns, dass die Menschen mit Freude und Neugier in den Gottesdienst kommen.

Wir wünschen uns, bei aller Veränderung in der Gesellschaft und auch der Landeskirche, dass die Kirche hier vor Ort verlässlich eine Einrichtung ist, in der Menschen ihre Fragen und Nöte äußern können und in Jesus Christus eine Antwort finden.



Anja Sievert und Thomas Meinders fühlen sich in den beiden Kirchengemeinden sehr wohl. Foto: privat

Rückblick und sonstiges Interessantes



1. Bürgermeister Stefan Bach vereidigte
den 2. Bürgermeister Stefan Hochneder
den 3. Bürgermeister Günther Simon



Am 11.-12. Juli verwandelte sich die Altstadt
wieder in die „Westernstadt Merkendorf“

Verstorben sind:

Zorn Elsa, Merkendorf (93) in 2025
Schwuchow Waltraud, Merkendorf (76)
Ballo Norbert, Merkendorf (69)
Schock Helmut, Merkendorf (62)
Weber Christel, Merkendorf (82)
Schotterer Mathilde, Merkendorf (85)

Schnurrer Günther, Merkendorf (86)
Müller Hans, Merkendorf (87)

Geburtstage ab 90 Jahre:

90 – **Kugler Ursula**, Merkendorf
Der Jubilarin
gratulieren wir sehr
herzlich

Veranstaltungs-Highlights in Merkendorf von August bis Dezember 2026

Mo.-Do.	03.-06.08.	19:00 Uhr	5. Merkendorfer Lesewoche im Stadthof, Kultur in Merkendorf (KiM)
Sa	08.08.	18:00 Uhr	Weinsommernacht
Di.-Mo.	01.09.	- 07.09.	Merkendorfer Kirchweih in der Altstadt, Heimatmuseum geöffnet
Do.	17.09.	16:00 Uhr	Seniorenachmittag mit Ltd. Direktor Dr. Dag Encke, Tiergarten Nürnberg im Gasthaus Krone
So.	20.09.	10-17 Uhr	Krautfest in Heglau am Dorfplatz mit Regionaltheke
Sa.	26.09.	Ab 14:00 Uhr	Stadtlauf Merkendorf, Freizeitzentrum Weißbachmühle
So.	18.10.	14:00 Uhr	Seniorencafé und Volksliedersingen mit Lore Fucker im Café Zehnt
So	24.10.	18:00 Uhr	40 Jahre Vokalensemble Merkendorf , Bürgerzentrum
Do	12.11.	14:00 Uhr	Seniorenbürgerversammlung mit dem 1. Bürgermeister, Gasthaus Krone
So.	29.11.	14:00 Uhr	Adventsnachmittag im Gemeindehaus
Sa.	05.12.	16:00 Uhr	Lichterglanz im Stadthof

Das **Heimatmuseum** in der Zehntscheune, Marktplatz 4 ist bis Oktober geöffnet,

jeweils am 3. Sonntag im Monat von 14-17 Uhr - **Museumsführungen** im Heimatmuseum: Jeden 1. Dienstag von Mai bis September um 14 Uhr und jederzeit auf Anfrage – Tel. 09826/650-0

Die **Bürger- und Trachtenstube** in der Adlerstraße 3 ist nach telef. Vereinbarung geöffnet, Tel. 09826/466



Aktuelle Informationen über Merkendorf finden Sie im Internet unter
www.merkendorf.de



Heimatverein Merkendorf e.V.

1. Vorstand: Hans Popp

2. Vorstand: Werner Wiedmann

Redaktion: Petra Mai, Daniel Ammon

Konten des Heimatvereins: Sparkasse Merkendorf, IBAN: DE 63 76551540 0000 253211, BIC: BYLADEM1GUN